

George, Stefan: T RAURIGE T ÄNZE (1897)

- 1 Der abend schwül der morgen fahl und nüchtern
- 2 Sind einziger wechsel ihrer trüben reise
- 3 Sie ganz in thränen ganz in schmerz und schüchtern
- 4 Bestimmten die gezogenen geleise

- 5 An hohen thoren wo sie eintritt heische
- 6 Ist niemand der für ihre treue zeuge
- 7 Und keine hand die fleisch von ihrem fleische
- 8 Sich bis zu ihr herniederbeuge

- 9 So wird sie bald ergriffen vom getöse
- 10 Bald kehrt sie um mit seiner schlimmen beute
- 11 Und so wie früher murmelt sie noch heute
- 12 Den spruch der nahend sie erlöse.

(Textopus: T RAURIGE T ÄNZE. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1013>)